

Landentwicklung in Europa

Strategische Ansätze und Umsetzungsinstrumente von der Alpenraumstrategie bis zur Flurbereinigung

Die Bund-Länder-Arbeitsgemeinschaft Nachhaltige Landentwicklung (ArgeLandentwicklung) führte am 28. November 2016 die Veranstaltung „Landentwicklung in Europa - Strategische Ansätze und Umsetzungsinstrumente von der Alpenraumstrategie bis zur Flurbereinigung“ in der Landesvertretung Baden-Württemberg in Brüssel durch.

Vertreterinnen und Vertreter aus 14 europäischen Ländern und zahlreicher in Brüssel ansässiger europäischer Institutionen analysierten und diskutierten aktuelle Maßnahmen der Landentwicklung und Flurbereinigung in Europa. Dabei ging es vornehmlich um deren Rolle bei der Umsetzung territorialer Konzepte der Regionalpolitik, wie beispielsweise der Alpenraumstrategie. Es wurde aufgezeigt, welche Beiträge die Landentwicklung und Flurbereinigung für die Integration von Wirtschafts-, Umwelt- und sozialen Zielen leisten und welche künftigen Herausforderungen bei ihrer Weiterentwicklung zu berücksichtigen sind. Darüber hinaus wurde diskutiert, welchen Verbesserungs- und Unterstützungsbedarf es sowohl in den Mitgliedsstaaten, als auch von Seiten der EU, insbesondere bei der Weiterentwicklung der Regionalpolitik und der Politik für ländliche Räume geben kann.

Der Vorsitzende der ArgeLandentwicklung, Ministerialdirigent Hartmut Alker, eröffnete die Veranstaltung und präsentierte Umfrageergebnisse aus 27 europäischen Staaten zum Stellenwert und Einsatz der Flurbereinigung. Die Umfrageergebnisse waren im Vorfeld der Tagung mittels eines Fragebogens erhoben worden. Dabei wurde deutlich, dass die Flurbereinigung in Europa einen außerordentlich hohen Stellenwert inne hat: Flurbereinigungsmaßnahmen werden von 85 Prozent der Staaten, die den Fragebogen zurück gesandt haben, durchgeführt. Während 93 Prozent der Staaten den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen als Ziel der Flurbereinigungsmaßnahmen benennen, unterstützen 67 Prozent der Staaten mit diesem integralen Landentwicklungsinstrument die Regionalentwicklung und die Entwicklung der Gemeinden durch innerörtliche Infrastrukturmaßnahmen.

Dr. Martin Scheele von der Europäischen Kommission (Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung) stellte die Ziele der Ländlichen Entwicklung in Europa vor. Die Landentwicklung mit der gestaltenden Bodenordnung stelle ein wichtiges Instrument mit Querschnittscharakter dar, welches für die Umsetzung der Ziele in vielen Bereichen der ländlichen Entwicklung einsetzbar und insofern förderfähig sei.

Dr. Frithjof Ehm von der Europäischen Kommission (Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung) stellte die Alpenraumstrategie („Strategie der Europäischen Union für den Alpenraum – EUSALP“) vor, welche am 28. Juni 2016 vom Europäischen Rat bestätigt wurde. Er verdeutlichte, dass regionale Entwicklungskonzepte und die Gestaltung ländlicher Räume auch weit über politische und administrative Grenzen hinausreichen können. Im Alpenraum haben sich 7 Staaten und 48 Regionen gemeinsame Ziele und Projekte in den Bereichen Wachstum und Innovation, Mobilität sowie Umwelt und Energie für eine zukunftsfähige regionale und ländliche Entwicklung formuliert. Diese Strategie bedürfe nunmehr der Umsetzung durch die betroffenen Mitgliedstaaten. Dabei komme der Landentwicklung eine besondere Rolle zu; sie könne nicht nur bei der Umsetzung der Entwicklungsziele substantielle Beiträge leisten. Infolge ihrer langen Erfahrung in der Kommunikation und Koordination integraler Entwicklungsmaßnahmen in den ländlichen Räumen sei sie geradezu prädestiniert,

LANDENTWICKLUNG

Veranstaltung am 28. November 2016 in Brüssel

eine zentrale Rolle bei der Realisierung der im Aktionsplan der Alpenraumstrategie geforderten „regionalen Governance Modelle“ zu übernehmen,

Prof. Dr. Anka Lisec der Universität von Ljubljana in Slowenien stellte daraufhin überzeugend dar, wie diese Ziele der Alpenraumstrategie mit Hilfe der Landentwicklungsinstrumente umgesetzt werden können. Sie erläuterte, wie bei erforderlichen Veränderungen der Landnutzung die Rechte an Grund und Boden mit Hilfe der Flurbereinigung berücksichtigt werden können. Während früher das Hauptziel von Flurbereinigungsverfahren war, eine moderne Landwirtschaft möglich zu machen, werden heute die gesamtwirtschaftlichen Wirkungen einschließlich ihrer Umweltfolgen in den Blick genommen und vor allem die Belange der betroffenen Bevölkerung berücksichtigt. Sie beschrieb die moderne Flurbereinigung mit den Begriffen „smart – sustainable – inclusive“, ein Label, das im Laufe der Veranstaltung mehrfach in anderen Vorträgen und Wortmeldungen aufgegriffen wurde.

In der Podiumsdiskussion am Nachmittag, die von Silke Franke von der Hanns-Seidel-Stiftung in München moderiert wurde, diskutierten acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer - Flurbereinigungsexperten aus Belgien, Bulgarien, Deutschland, Polen und Zypern sowie der Generalsekretär des Europäischen Bauernverbandes, Pekka Pesonen, und Jochen Dettmer als Vertreter des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) - über die derzeitigen und künftigen Herausforderungen von Landentwicklung und Flurbereinigung in Europa. Sie stellten fest, dass Landentwicklung und Flurbereinigung Schlüsselinstrumente zur Gestaltung ländlicher Räume und zur Umsetzung regionaler Entwicklungsstrategien sind. Moderne Flurbereinigungsverfahren wirken einer zunehmenden Zersplitterung landwirtschaftlicher Eigentumsflächen entgegen und unterstützen gleichzeitig die Umsetzung von Wirtschafts-, Umwelt-, Infrastrukturmaßnahmen. Darüber hinaus werden Interessen der Daseinsvorsorge und soziale Interessen aufeinander abgestimmt und in ein ausgewogenes Verhältnis gebracht. Ein Schlüssel für die Akzeptanz von Maßnahmen der Landentwicklung sei die Herbeiführung von Win-win-Situationen, die sich insbesondere in einer gemeinsamen Zielfestlegung manifestieren.

Die Tagungsunterlagen sowie die Vorträge der Referentinnen und Referenten finden Sie auf der Internetseite der ArgeLandentwicklung unter www.landentwicklung.de.